



Neuornatierung 2022

Projektbescrieb



Geschichte

Der „Hirsmändig“ war über Jahrhunderte ein bedeutender Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben der Entlebucher. Vier Schwerpunkte machten den Brauch einzigartig: der Hirsmändigsbote, der Hirsmändigsbrief, der Stoss und das Hirsemahl. Der Bote kam hoch zu Ross aus dem Nachbarort und verlas den Hirsmändigsbrief mit lustigen Vorkommnissen in Knittelversen. Anschliessend wurde zum Stoss aufgerufen. In zwei Reihen stellten sich die Männer der zwei benachbarten Gemeinden auf und kämpften mit Schulterstossen um den Sieg. Danach freute man sich am Hirsemahl. Der Name Hirsmontag beziehungsweise „Hirsmändig“ kommt aber nicht allein von der Volksspeise Hirse, sondern vom uraltdeutschen Begriff „hirzen“, das gleich wie „gäuden“ (Güdismontag) Schmausen und Zechen bedeutet.

Ursprung

Der Ursprung des Hirsmändigs ist in Legenden und Sagen überliefert (siehe Quellenangaben am Ende des Projektbeschriebs). Einheitlich weisen diese auf den Guglerkrieg bei Buttisholz von 1375 hin. Die Entlebucher besiegten damals die Gugler – englische Söldner –, stahlen dem letzten Feind die Uniform und schnitten ihm die Nase ab. Diese sollen sie nach England zurückgeschickt haben. Die festfreudigen Entlebucher gelobten, dem Sieg fortan zu gedenken – dies natürlich mit Tanz, Festessen und Wettkämpfen, immer jeweils am Hirsmändig. Der Bericht vom letzten Gugler, dem die Entlebucher die Nase abschnitten, ist dabei wohl ein erzählerischer Höhenflug. Hingegen deuten verschiedene Indizien darauf hin, dass der Hirsmändigsbrauch wirklich nach 1375 als Schlachtfest entstand. Dass die Benennung der Gegner beim Stoss und die Kleidung des Boten über die Jahrhunderte vom Zeitgeschehen beeinflusst wurden, ist nachvollziehbar.

Auferstehung

Die Luzerner Obrigkeit sah im Hirsmändig ein aufmüpfiges, unsittliches Treiben und man verbot den Brauch im Jahr 1740. Natürlich wurde trotzdem weitergefeiert, bis in den kargen Hungerszeiten Ende 19. Jahrhundert den Entlebuchern die Lust an der Fasnacht selber verging. Der Brauch verschwand. Der Hirsmändig war fast ein Jahrhundert lang vergessen. 1992 hat sich eine Gruppe von Einheimischen aus Flühli und Sörenberg dieser alten Entlebucher Tradition angenommen und sich zur Aufgabe gemacht, dieses Brauchtum im Sinn und Geist der Altvorderen wieder zu beleben.

Die Hirsmändigs-Gesellschaft im Waldemmental

Am Hirsmändig 1992 wurde die „Hirsmändigs-Gesellschaft im Waldemmental“ gegründet. Inzwischen zählt die Gesellschaft über 250 Mitglieder. Die Vorstandsfrauen und -männer tragen nach Abbild eines Stiches aus dem Jahre 1838 alte Trachten und Uniformen in den Wappenfarben des Entlebuchs, in rot und grün, genannt Ornat.

Ablauf des Hirsmändigs in Flühli

Um Punkt 11 Uhr erschüttern Böllerschüsse am Hirsmändig das Waldemmental und signalisieren den Start der Flühler Fasnacht. Dann reitet er hoch zu Ross auf dem Dorfplatz ein – der Hirsmändigsbote. Begleitet wird der Bote von der „Hirsmändigschöchi“ und dem „Buur“, ebenfalls Mitglieder des Hirsmändigrates. Der Bote bereitet sich bereits Wochen im Vorfeld auf seinen Auftritt vor und trägt fleissig „Stoff“ zusammen. Neben aktuellen politischen Themen sind es vor allem die lustigen Dorfgeschichten,



auf welche die ganze Dorfbevölkerung wartet. Dabei hofft jeder insgeheim, dass er/sie nicht auf die Schippe genommen wird. Sind die lustigen Missgeschicke erst einmal beim Hirsmändigsboten gemeldet, dann fängt seine Arbeit erst richtig an, denn der Hirsmändigsbrief wird auch heute nach altüberliefertem Muster in Knitterversen geschrieben. Unmittelbar nach dem Vortragen des Hirsmändigsbriefs stösst der Bote mit einem Glas zur Versöhnung an. Das anschliessende Hirsemahl findet im vollbesetzten Kurhaus-Saal statt. Dass die Hirse aus dem Waldemmental nicht nur gegessen werden kann, beweist der eigene Hirseschnaps. Der Auftritt des Hirsmändigsboten ist zwar das Kernstück des Festes, aber auch die auswärtigen Botschafter bieten durchaus Paroli. Am Nachmittag treten Botschafter aus der ganzen Region auf, die berichten, was in den umliegenden Gemeinden, im Kanton und über die Landesgrenzen hinaus seit der letzten Fasnacht passiert ist. Diese Botschaften werden nicht nur in Versform „gesprüchelt“, sondern je nach Musikalität auch gesungen oder gejodelt.

Neuornatierung 2022

Der Ornat der Vorstandsmitglieder und die „Chutten“ der Trychler sind in die Jahre gekommen und so hat der Vorstand beschlossen, diese auf das 30-jährige Bestehen im Jahr 2022 erneuern zu lassen. Unsere Gesellschaft ist nicht gewinnorientiert. Ohne die grosszügige, finanzielle Unterstützung unserer Gönner wäre dieser traditionelle Anlass nicht durchführbar. Für die neuen Kleider sind wir ebenfalls auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Geschichte des Hirsmändigs im Entlebuch hat einen langen historischen Hintergrund. Unsere neuen Kleider werden sich an die Zeit um ca. 1800 anlehnen. Schnitt und Stoffart werden entsprechend angepasst. Der Bote, der Buur, die Chöchi und die anderen Damen und Herren des Vorstandes sowie die Trychler erhalten unterschiedliche Kleider. Der Vorstand besteht aus zwölf Mitgliedern, die Trychlergruppe aus 14 Mitgliedern. Jedes Kleidungsstück ist eine Einzelanfertigung und so mit hohen Kosten verbunden.

Neuornatierung 2022 der Hirsmändigs-Gesellschaft im Waldemmental

Spendenauflistung

	Socken-Spende ab 50.-	Hemd-Spende ab 100.-	Hut-Spende ab 200.-	Gilet/Rock/Chutten-Spende ab 500.-	Tschopen-Spende ab 1000.-	Ornat-Spende ab 2500.-
Online Auflistung auf Homepage www.hirismaendig.ch						
Auflistung in der Jubiläums-Zeitschrift						
Einladung als Ehrengast am Hirsmändig 2022						
Wird speziell verdankt						

Kontakt

Hirsmändigs-Gesellschaft im Waldemmental
Präsidentin Martina Wicki
Dorfstrasse 25
6173 Flühli
www.hirismaendig.ch

Bankverbindung

Luzerner Kantonalbank
IBAN: CH29 0077 8211 8708 1200 1
Hirsmändigs-Gesellschaft im Waldemmental
z. H. Kassierin Cornelia Beck
im Weidli 22, 6174 Sörenberg

Quellennachweis

Aus dem 18. und 19. Jahrhundert gibt es Textquellen, die den Brauch ausführlich beschreiben:

- Etrennes Helvétiennes, Lausanne, 1814, S. 33 – 47: Le Carnaval de l'Entlibouch
- Stalder, F.J. : Fragmente über das Entlebuch, 1798, Bd. 2 S. 78 – 115: Der Hirsmontag
- Alpenrose, ein Schweizer Taschenbuch, 1828
Schweizer, J.: Die Hirsmontagsfeyer im Entlebuch, S. 367 -389
- Festgabe für Dr. H. Portmann zum 75. Geburtstag
Jg. 1951, S. 65 -74, Hirsmontagsbrief im Kapuzinerkloster Schöpfheim verlesen anno 1806
- Pfyffer, Kasimir: Der Kanton Luzern, Der Hirsmontag im Entlebuch, Jg. 1858, Bd. 1, S. 318
- Luzernisches Wochenblatt: Der Hirsmontag im Entlebuch, Dienstag, 25. Hornung 1783, Jg.III
- Beschreibung besondere etlicher Berge des Entlibuches, Hirsmontag der Entlibucher, Jg. 1783